

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattkasse.

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.  
Postleitzettel: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: M. 2. — monatlich. M. 6. — vierteljährlich durch den Verlag  
Sonneberg 21 ohne Bringerlöhne. — Bezugs-Beitiligungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden  
die Zweigstelle Rheinland 19, sowie die Ausgabenstellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich:  
die dortigen Ausgabenstellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die  
betroffenen Tagblatt-Träger.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Beratung:

Tagblattkasse" Nr. 655-52.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonnab.  
Postleitzettel: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 70 Pf. für örtliche Anzeigen; M. 1. — für auswärtige Anzeigen; M. 4. —  
für örtliche Anzeigen; M. 6. — für auswärtige Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme unver-  
änderter Anzeigen entsprechender Nachschlag. — Anzeigen-Annahme: Für beide Ausgaben bis 10 Uhr  
vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Stätten wird  
keine Gewalt übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 50, Bambergstraße 3, IV. Fernsprecher: Amt Nollendorf 4747-49

Montag, 12. Januar 1920.

Abend-Ausgabe.

Nr. 18. • 68. Jahrgang.

## Die Inkraftsetzung des Friedens.

### Die Unterzeichnung der Ratifikationsprotokolle.

Mr. Bern, 10. Jan. Über die Unterzeichnung des Protocols vom 2. November und den Austausch der Ratifikationen, die heute nachmittag im Ministerium des Außenwesens stattfanden, meldet die Agentur Havas: Um 4 Uhr versammelten sich Clemenceau, Lloyd George, Pitti und Massini im Kabinett von Bichon. Gleich darauf wurden v. Persön und v. Simon durch den Präsidenten William Martin eingeführt. Nachdem Clemenceau die Erklärung abgegeben hatte, daß der ihnen zu Unterschrift vorgelegte Text des Protocols der nämliche sei wie der ihnen am 2. November übergegangen, erfuhr er sie, zu unterschreiben. Nachdem traten v. Persön und v. Simon an den Tisch, auf welchem das diplomatische Aktenstück lag, und setzten ihre Unterschrift darunter. Clemenceau übergab sodann den deutschen Delegierten das bereits veröffentlichte Schreiben über die Decabstzung des schmierigen Materials. Die erste Sitzung hat kaum drei Minuten dauert. Die deutschen Delegierten wurden hierauf in den Ehrensaal geführt, wo die Delegierten der alliierten Mächte bereits Platz genommen hatten. Clemenceau nahm vor dem großen Kamin auf dem Präsidentenstuhl seinen Platz ein. William Martin erfuhr die deutschen Delegierten, daß Ratifikationsprotokoll, das sich auf einem eigens zu diesem Zweck hergerichteten Tisch befand, zu unterschreiben. Als erster unterschrieb v. Simon, worauf v. Persön seine Unterschrift unter das Protokoll setzte. Es unterzeichneten dann der Reihe nach Lloyd George, Clemenceau, Pitti und Massini. Nach diesen vier Vertretern der Großmächte, die den Friedensvertrag von Versailles ratifiziert haben, folgten mit ihrer Unterschrift die Bevollmächtigten von Belgien, Bolivien, Brasilien, Guatemala, Kanada, Peru, Polen, Siam, der Tschecho-Slowakei und von Uruguay. Nachdem alle unterzeichnet hatten, erhob Clemenceau und sagte: Das Ratifikationsprotokoll, das zwischen den Mächten der Entente und Deutschland abgeschlossen worden ist, ist unterschrieben.

In diesem Augenblick tritt also der Friedensvertrag in Kraft und es müssen alle seine Klaussuren durchgeführt werden. Die Sitzung ist aufgehoben.

Es war genau um 4.15 Uhr. Die deutschen Delegierten zogen sich als erste zurück, worauf ihnen die Delegierten der Alliierten folgten. Clemenceau, Lloyd George und Pitti verließen jedoch das Ministerium nicht, sondern hielten eine geheime Sitzung ab — Vor dem Gebäude hatten sich während der Zeremonie der Unterzeichnung einige hundert Personen eingefunden.

### Die Heimzufassung der Kriegsgefangenen.

Mr. Berlin, 10. Jan. Der Minister Loucheur und Generalstabschef Dutilleau erklärten dem Rechte, v. Persön auf Anfrage, daß alle Vorbereitungen für die Heimzufassung der deutschen Kriegsgefangenen in eingehender Weise getroffen seien und daß der Abtransport am Tage der Inkraftsetzung des Friedensvertrages sofort beginnen werde. Der gesamte Abtransport aller Gefangenen dürfte ohne Unterbrechung auf schnellste durchgeführt werden.

Mr. Paris, 11. Jan. (Havas.) Die Unterkommission für die Kriegsgefangenen hat gestern abend die Bedingungen für die Heimzufassung der deutschen Kriegsgefangenen geprüft. Die Heimzufassung soll ihren Anfang nehmen, sobald die nötigen Wagen aus Deutschland eingetroffen sind. Von deutscher Seite nahm an den Verhandlungen Major Draud teil.

Mr. Paris, 11. Jan. (Havas.) Im "Echo de Paris" erklärt General Gaffouin, daß die Transports der deutschen Kriegsgefangenen mit dem Rest des deutschen Materials in Zügen erfolgen, die zur Hölle aus Menschen, zur anderen Hölle aus Güterwagen bestehen. Die Züge werden von französischem Lokomotivpersonal geführt werden, da wir kein deutsches Personal auf unseren Linien dulden. Die Züge werden bis an die Abnahmestelle geführt werden. Wir müssen bis zum Abschluß der Transports mit einer Dauer von ungefähr sechs Wochen rechnen, denn es handelt sich darum, ungefähr 350.000 deutsche Kriegsgefangene nach Deutschland zu schaffen.

### Ansiedlung der Ostseeblockade.

Mr. Stettin, 12. Jan. Nach einer von der Marinestaffel eingetroffenen Drahtung ist die Ostseeblockade seit gestern nachmittag aufgehoben. Die ersten deutschen Schiffe sind bereits ausgelaufen.

### Das besetzte Gebiet.

Die Hohe interalliierte Rheinlandkommission in Tätigkeit.

Mr. Paris, 11. Jan. (Havas.) Die Havas-Agentur meldet aus Koblenz, daß die Hohe interalliierte Rheinlandkommission gestern in einer Proklamation bekannt gegeben hat, daß sie vom 10. Januar ab die oberste Vertretung der alliierten Regierungen in den besetzten Gebieten übernimmt.

Mr. Koblenz, 11. Jan. Die interalliierte Rheinlandkommission genehmigte in einer Mitteilung an den Reichskommissar für die besetzten Gebiete die Anwendung folgender Befreiungsgesetze und Verordnungen für die besetzten Gebiete: 1. Die Verordnung, betr. die Zusammenfassung der Kreisordnung und einige weitere Änderungen der Kreisordnung vom 18. 9. 19. 2. Das Gesetz, betr. Erleichterung des Austritts aus der Kirche und aus den jüdischen Synagogen der Gemeinden vom 18. 12. 19. 3. Verordnung, betr. Anstellung und Entfernung von Kindern vom 8. 9. 19. 4. Gesetz, betr. Ausdehnung der Oberschulinspektionen vom 18. 7. 19. 5. Gesetz über das Konsatzionismus vom 26. 7. 18.

Mr. Koblenz, 12. Jan. (Druckbericht) Die interalliierte Rheinlandkommission hat grundsätzlich die Anwendung der deutschen Vorschriften über die Einfuhr von rationierten Lebensmitteln in das besetzte Gebiet genehmigt. Sie hat ferner entschieden, daß die deutschen Vorschriften über die Einfuhr von Wirtschaftsgütern, Mehl, Hafer und Erzeugnissen daraus sofort angewendet werden sollen. Die Kontrolle der Kartoffeleinfuhr ist bekanntlich bereits vor einiger Zeit genehmigt worden. Es ist selbstverständlich, daß in demselben Maße, in welchem an der Westgrenze des Reiches die deutsche Einfuhrkontrolle wieder tatsächlich in Kraft tritt, die Anfangsvorrichtung der sogenannten Rheinkontrolle abgebaut werden kann.

Von Berlin aus wird jetzt offiziell nochmals ein Zugzug aus den Verordnungen der Hohen interalliierten Rheinlandkommission veröffentlicht. Es sind die gleichen Bestimmungen, die wir bereits in der Abend-Ausgabe vom 22. Dezember bekanntgegeben haben.

### Völkerbund oder Bündnisse der Sieger?

Die „zweite Phase der Friedenskonferenz“.

Mr. Paris, 10. Jan. Zu der nun beginnenden zweiten Phase der Friedenskonferenz sagt Bertinat im "Echo de Paris": Der Vertrag von Versailles tritt morgen in Kraft. Wird er seine Kraft erlangen durch den Völkerbund oder durch die Bündnisse, die zwischen den Siegern abgeschlossen werden? Das ist das große und einzige Problem! Georges und Clemenceau, die ein direktes Einvernehmen gefunden haben. Sie haben sich aber nicht für eines der beiden Systeme entschieden können. — Jaques Boisville sagt im "Ecole": Von morgen ab datiert die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen. Damit beginnt der Friede, den man mit Recht einen Wachstumsfrieden genannt habe. — Cedrus in der "Lanterne" sagt: Man befindet sich in Wirklichkeit einer seltsamen Lage gegenüber. Als Präsident Wilson die Leitung der Friedensdebatte übernahm und die wesentlichen Klauseln des Friedensvertrages von Versailles diffinierte, hat niemand vorhersehen können, daß er am Tage des Inkrafttretens des Friedensvertrages fehlen werde. Cedrus wünscht, daß das Beispiel vom Tarnkappa sensus des Ozeans so beispielhaft werde, daß Amerikaner sich entschließen, irgend eine Entscheidung zu treffen.

### Die Einladung der Neutralen.

Mr. Paris, 11. Jan. (Havas.) In Übereinstimmung mit Artikel 1 in der Botschaft zum ersten Teil des Friedensvertrages von Versailles wurden die nachgenannten Staaten eingeladen innerhalb der zwei Monate der Inkraftsetzung des Friedensvertrages folgenden Monaten dem Völkerbund beizutreten. Es sind dies: Argentinien, Chile, Columbien, Dänemark, Spanien, Norwegen, Peru, die Niederlande, Paraguay, Salvador, Schweden, die Schweiz und Venezuela. Der Präsident der Friedenskonferenz hat deshalb gestern an die Regierungschefs der obengenannten Länder ein Telegramm gerichtet und ihnen eröffnet, daß der Friedensvertrag mit diesem Zeitpunkt in Kraft gelegt wurde. Gleichermaßen werden die Vertreter und Gesandten der betreffenden Staaten von diesem Schritt in Kenntnis gesetzt und ihnen eine deklarative Kopie des Friedensvertrages von Versailles gegeben.

### Amerika und Deutschland.

Mr. Washington, 11. Jan. (Havas.) Die Regierung der Vereinigten Staaten hat Deutschland formell mitgeteilt, daß die Bedingungen des Waffenstillstandes für die Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland maßgebend sind.

### Die "Wiener Gefahr".

Mr. Paris, 7. Jan. Unter dem Titel "Die Wiener Gefahr" weist der "Temps" darauf hin, daß die gegenwärtige Lage Österreichs eine Gefahr für den europäischen Frieden bilde, wenn man nicht bald helfe. Auf die Verhältnisse der französischen Regierung hin habe sich der Oberste Rat gestern mit der Wien bedrohenden Gefahr beschäftigt und dabei festgestellt, daß die Alliierten derselben von Europa allein aus nicht begegnen könnten, wenn nicht die Vereinigten Staaten ihren Anteil an der finanziellen Unterstützung auf sich nähmen, die gewährt werden müsse. Er erwartet ungeduldig die Antwort aus Washington und hofft, daß diese Antwort den Überlieferungen der großen amerikanischen Republik und ihren wohlverstandenen Interessen entspreche. Die Vereinigten Staaten seien ihrer Überlieferung nach die Verfechter der Unabhängigkeit gewesen. Sie hätten Österreich nicht auf Umwegen oder durch Almosen lebensfähig zu werden, sondern durch eine methodisch organisierte Arbeit. Die Vereinigten Staaten hätten mit Frankreich ein Interesse daran, die bündniswichtigen Ankläge zu verteilen. Was wurde es rütteln, gegen die Vertreter in Amerika aufzutreten, wenn man andererseits in Europa ein Schauspiel des Leidens sich entwideln ließe, das gegen alle Regierungen Zeugnis ablegt?

### Die schlechte Wirtschaftslage Europas.

Mr. Paris, 12. Jan. Nach einer Meldung des "Echo de Paris" aus Washington erklärte der Schatzkanzler Glas, daß die europäische Lage so schlecht sei, daß sie Amerika bedrohe. Er werde den verschiedenen Ausdrücken des Kongresses Schriftstelle über den Stand der europäischen Angelegenheiten unterbreiten; außerdem werde er ein Programm über die Hilfeleistung durch Amerika entwerfen.

Mr. Haag, 12. Jan. Der "Nieuwe Courant" meldet aus Wosringen: Der Sekretär des Schatzkanzlers Glas teilte dem Kongress mit, daß er am 31. Januar 200 Millionen Dollar verlangen werde, damit der Zusammenbruch Österreichs

Polens und Armeniens verhindert werde. Gleich sagte England, daß sich bereit erklärt, 55 Millionen davon zu übernehmen.

### Staatsangestelltenstreik in Brüssel.

Mr. Brüssel, 12. Jan. (Druckbericht - havas.) Die Staatsangestelltenverbände haben den Streik beschlossen. "Die Belgier" stellt mit, daß nur die dem Verband angehörenden Angestellten in den Streik getreten sind. Alle dem Verband nicht angehörenden Beamten, Angestellten und Arbeiter des Staates arbeiten weiter.

### Die englischen Bergarbeiter.

Mr. Amsterdam, 10. Jan. Das "Algemeen Handelsblad" meldet aus London, daß die Leitung des Bergarbeiterverbandes in einer in London abgehaltenen Sitzung wichtige Beschlüsse führte. Augustus Geddes hatte den Gesamtvertrag für das Jahr auf 51 Millionen Pfund geschätzt. Da jedoch der Ertrag für sechs Monate 58 Millionen betrug, sind die Arbeiter überzeugt, daß die Bergarbeiterbesitzer riesige Gewinne gemacht haben. Es wurde beschlossen, eine Abordnung zu Lloyd George zu entsenden und seine Antwort am 29. J. R. zu besprechen. Wenn sie nicht befriedige, werde sofort eine Wahlkampf in die Wege geleitet.

### Amerika.

Mr. Deportierung eines Sowjetgefangenen. Washington, 9. Jan. Gegen den sog. Sowjetgefangenen Petrows wurde ein Befehl zur Deportierung erlassen.

### Deutschland.

#### Das bayerische Zentrum geht eigene Wege.

München, 9. Jan. Der aus allen Teilen Bayerns starke bayerische Parteiverband der bayerischen Volkspartei (Zentrum) hat gestern in München mit überwältigender Mehrheit noch einen Befreiungs-Dr. Heimt die sofortige Bölung der Arbeitsgemeinschaft mit dem Reichsamtzentrum, also den Rücktritt aus der Zentrumspaktion der Nationalversammlung beschlossen, und zwar mit der ausdrücklichen Begründung, daß Bergers Stuttgarter Rede mit der Forderung des Einheitsstaates dem Sohn den Boden ausgeschlagen habe. Der Einheitsstaat wurde einstimmig abgelehnt und mit großer Mehrheit wurde weiterhin beschlossen, den Parteitag des Zentrums nicht zu beschränken.

### Die Stiers-Borod-Affäre.

Br. Berlin, 7. Jan. (Sig. Druckbericht.) Die holländische Regierung bei der deutschen Regierung mitgeteilt, daß dem Untersuchungsrat in Halem binnen vierzehn Tagen die Entlastung bezeichnet werden möge, an der die Untersuchungsfestnahmen Sonnenfeld und Fräulein Schlag, die frühere Privatsekretärin Borod, aufgeklärt und den deutschen Behörden übergeben werden können.

### Konservative Hoffnungen.

Hört mit dem Reichstag! So wird in der "Kreuzzeitung" gerufen. Die Befreiung des Reichstags ist das Ziel der Konservativen immer gewesen, so lange es einen Reichstag gibt. Jetzt gerade jetzt, glauben sie der Verwirklichung ihrer Hoffnung nahe zu sein, und als Bundesgenosse auf dem Wege zur Freiheit ihres Gieles rechnen sie sogar auf die Sozialdemokraten. Schon am 6. April hat Graf Weizsäcker in der "Kreuzzeitung" hervorgehoben, daß theoretisch genommen das Konservativen Spuren eines auch vom konserватiven Standpunkt aus billigsten Grundgedankens aufweist. Mit Hilfe des Reichstags wollen — möglicherweise jetzt — die Konservativen den Reichstag wie den Parlamentarismus überhaupt beseitigen. In der Neujahrsnummer der "Kreuzzeitung" schreibt Hermann Graf Dohna: "Alzey und Ritter wird es, daß der Parlamentarismus mit seinem leeren Gerede und seinen persönlichen Beschimpfungen lediglich Kraft und Zeit in einer unerträglichen Lage holt und verbraucht. Immer gebieterischer wird die Forderung, Worte beizulegen und zu lassen und zu Taten und zum Schaffen zu schreiten. Die Kammern der Arbeit, das Parlament der Freiheit sind die Forderung der Zeit. Sie müssen und werden sich aus ihr gebären. Dann wird nicht mehr ein Reichstag mit einer unsicheren, kuhbandelnden Mehrheit seine besten Redner zu Ministern, sondern eine Kammert von Redakteuren ihre besten Köpfe zu führen machen." Der erste Schritt auf diesem Wege zur Befreiung des Reichstags soll nach Ansicht des Grafen Dohna bei den Neuwahlen im kommenden Frühjahr erfolgen. Graf Dohna glaubt prophezeien zu können: "Die Neuwahlen werden aller Wahrscheinlichkeit nach keine Konservativen bringen, die eine tragfähige Mehrheit erzielen." Der Konservativen und konservativ genug nur Alzey eingerissen, vor dem Positiven aber flüssig verfallen hat." Graf Dohna freut sich also, wie die Demokratie die konservativen Parteien, die gegenwärtig über 330 unter 422 Mitgliedern in der Nationalversammlung verfügen, bei den nächsten Reichstagswahlen eine Mehrheit mehr erlangen und daß dann eine Mehrheit aus bürgerlichen Parteien den Reichstag und den Parlamentarismus umbringen, um an die Stelle einer allgemeinen Volksvertretung eine berufständische Vertretung nach altem konservativen Ideal treten zu lassen.

## Wiesbadener Nachrichten.

Eine Rede des Geheimrats Nieher.

Die von der Deutschen Volkspartei gestern Abend in einer öffentlichen Versammlung im "Wintergarten" wies einen leichten Anfang auf, wie man es nur von ganz großen politischen Ereignissen zu Waldgeschenken gewohnt ist, wobei freilich zu berücksichtigen ist, daß auch zahlreiche andere Parteien ähnliche erzielten waren, bei denen der Redner des Tages durch seine Tätigkeit als Vorsitzender des "Handelsbundes" und des Generalverbandes des deutschen Bank- und Börsengewerbes besonderer Interesse begrüßt. Geheimrat Nieher berichtete über die Tätigkeit der Nationalversammlung und die Aufgaben des kommenden Reichstags, die er freilich von seinem Standpunkt als Abgeordneter der Deutschen Volkspartei betrachtete, obwohl jedoch erkannt werden mußte, daß er die größte Objektivität wußte. Der Redner gab ein Bild über die politischen und wirtschaftlichen Sorgen der Gegenwart, in der man aus lauter Angst vor den Radikalen und Überradikalen sich trocken des Parteidienstes von Handel und Industrie zu den gefährlichsten Steuerexperimenten entschloß, für die er in der Hoffnung den jungen Finanzminister verantwortlich machte. Er vertrat das Schlagwort vom Gegenwartsmittel Kapital und Arbeit und stellte demgegenüber unter großer Beifall die These auf: "Arbeit ist auch zweckloses Kapital", die unter keinen Regime, auch unter dem sozialistischen, nicht entbehrt werden könnte. Der Redner vertrat dann schrift den Terrorismus der Spartakisten und Käuzchen-Partei, die Herrschaft auf der Straße, die von Rostow am 17. Oktober im Reichstag mit harten Wörtern charakterisiert worden ist. Um die Zahn- und Waffenproduktion zu meistern, hält es der Redner für notwendig, die Frage der Arbeitsgemeinschaft zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer in befriedigender Weise zu lösen. Nur so könne die zunehmenden Streitlust begegnen werden, nicht aber mit der Parole "Sozialisierung, Kommunalisierung, Rätestaat", wie sie jetzt ausgetragen werde, übrigens Verluste, die kaum begonnen, allemal den Radikalen auch schon als ungünstig erzielt und die Angst zu immer neuen Maßnahmen vertrieben. Der Redner war besonders scharf kritisch an dem Betriebsratsgesetz, daß die volle Herrschaft des Arbeiters über den Betrieb und letzten Endes die völlige Besetzung der Privatwirtschaft bedeute; es werde dadurch nur eine Klassenwirtschaft durch eine andere abgelöst. Geheimrat Nieher gab dann zu bedenken, daß nur der freie Wirtschaft und dem freien Handel das deutsche Volk vor dem Krieg seinen Aufstieg zu verdanken habe, und präsidierte den Grundsatz der Verantwortung im Betriebsratgesetz bei mittleren und kleineren Unternehmungen als ein Urteil und ebenso die Wahl von Arbeitern in den Ausschüssen einer Gesellschaft, zwei Beschlüsse, die, wenn sie nicht fallen würden, die Deutsche Volkspartei zwingen, gegen das Gesetz zu stimmen. In den Steuerfragen fügte der Redner der Fazit wegen nicht auf alle Details eingehen. Er bezeichnete es vor allem als Unrecht, daß man den Vorschlag der Deutschen Volkspartei, das Reichsnotopfer mit seinen Vermögensfeststellungen zu ersetzen durch eine laufende progressive Vermögensabgabe, rüdig abgelehnt habe, hofft aber, daß bei der Vertratung des Reichskommissarsteuergesetzes noch einmal eine Prüfung nach dieser Richtung hin erfolge. Als Hauptanrede des nächsten Reichstags, dessen Wahl nicht über das Frühjahr aufzuschieben werden dürfe, bezeichnete der Vortragende die Übergangszeit vor Regelung der Ein- und Ausfuhr, wobei man als erstes Ziel die Wiederherstellung der freien Wirtschaft und des freien Handels ins Auge fassen müsse; die zahlreichen Wünche des Handels und Industrie, Landwirtschaft und Gewerbe, des Mittelstandes und der Bevölkerung seien gebührend zu berücksichtigen. Der Redner forderte unter großem Beifall einen deutschen Parlamentarismus, unter dessen Herrschaft es nicht vorkommen könne, wie es jetzt, daß irgend jemand ohne breitere Vorbildung Minister werden könne, nur einzig und allein deshalb, weil er ein tüchtiger Parteidienstler sei. Bei dem angestrebten Einheitsstaat müsse man vorsichtig zu Werke gehen, im Gegensatz zu dem Beschluss der prächtigen Landesversammlung, der in einzelnen Bundesstaaten mehr ist, als die zu tun könne. Evolution, nicht Revolution, kann und allein zu einem starken, einheitlichen Nationalstaat und Stolz erzielen, wobei letzter und so bitter nötig sei. Geheimrat Nieher schuf einbruchsvoll mit fiktiven Worten: "Therapie haben und deutsch sein, ist eins und dasselbe". (Lebhaftes Beifall.) Zum Schlusse kontierte der Vorsitzende Rechtsanwalt Dr. Kühne dem Redner und forderte die Versammlung zu reicher Parteidienst auf.

## Einschränkung des Straßenbahnverkehrs.

Die Direktion der Süddeutschen Eisenbahndirektion teilt uns mit, daß infolge der Bekanntmachung des Monats der Stadt Wiesbaden ab Dienstag, den 18. Januar 1920 der Verkehr auf den Straßenbahnenlinien 1, 2 und 3 eingeschränkt werden muß.

Linie 1: Der Verkehr ist bis 8 Uhr gegen jetzt nicht gestattet, dann verkehren ab Rheinufer 8.30 Uhr bis abends 7.01 Uhr alle halbe Stunde ein Zug bis Kriegerdenkmal mit den entsprechenden Gegenläufen. Von 12.00 Uhr ab Hauptpost beginnt ab Rheinufer verkehren bis abends zwischen Hauptpost und Rheinufer die Büge alle 1/2 Stunde. Beide Büge wie bisher ab Rheinufer 7.01 Uhr bis Kriegerdenkmal und 7.31 bis Hauptpost. Letzte Büge ab Kriegerdenkmal 8.56, 7.26 Uhr bis Rheinufer und 7.41 Uhr bis Betriebsbahnhof und ab Hauptpost 8.06 Uhr bis Betriebsbahnhof.

Linie 2: Der Verkehr ist bis 7.47 Uhr gegen jetzt nicht gestattet, dann verkehren ab Sonnenberg von 7.47 Uhr bis 8.07 Uhr und ab Bahnhof von 7.18 Uhr bis 7.38 Uhr die Büge alle 20 Minuten.

Linie 3: Der Verkehr ist bis 7.54 Uhr gegen jetzt nicht gestattet, dann verkehren ab Bahnhof von 7.54 Uhr bis 7.54 Uhr abends die Büge alle 30 Minuten, von Wallstraße bis 7.54 Uhr ab alle 30 Minuten bis abends 7.24, 7.40 und 8.05 Uhr.

Eine Personenstandsauflösung ist als Grundlage für die neue Steuererklärung für 1920 nach dem Personenstand vom 1. Januar 1920 vom Reichsfinanzminister angeordnet worden. Den Haushaltsherren oder deren Stellvertretern werden in den nächsten Tagen die hierzu nötigen Handlisten seitens der Stadtverwaltung zugestellt. Die Haushaltsherren oder deren Stellvertreter müssen die Handlisten sofort an die in ihren Häusern wohnenden Haushaltungen verteilen, am 2. Mittwoch, den 14. 1. 1920, wieder einsammeln und vom nächsten Tage ab gut Abholung bereit halten. Für die richtige Ausfüllung ist nicht nur der Haushaltsherr und, sondern auch der Haushaltsherren verantwortlich. Wir verweisen hierbei auf die erzielene öffentliche Bekanntmachung. Die richtige Ausfüllung der Handlisten ist von größter Wichtigkeit, weil die Haushaltungen auch als Grundlage für die in diesem Jahre bevorstehenden politischen und städtischen Wahlen gelten müssen. Sodann wird noch bemerkt, daß die alten Formulare, welche für die Personenstandsauflösung am 16. Oktober a. J. zu benutzen waren, auszumachen sind.

Die Mieterversammlung aus den Stadt- und Landgemeinden, die gelten der "Mieterschutzbund" im Palasten nach Löschung veranstaltet hatte, war wieder am gestrigen Dienstag, Herr Direktor A. Dögl, der die Versammlung eröffnete und leitete, nach einer kurzen Überblick über die gegenwärtige Lage, die Mieterschutzbund und die Notwendigkeit der Höchstpreise zu erordnen, wobei er darauf hinsah, daß die Verhältnisse im Stadt- und Landkreis wesentlich verschieden seien. Herr Sanatorium Dr. Dornbluth erörterte sodann die Wohnungsnot unter Berücksichtigung der hiesigen Verhältnisse sowie der Erfordernisse eines Schutzes der Mieter. Er bewies insbesondere darauf, daß die Mieterorganisation ein Verein zum Schutz der Mieter, nicht etwa zum Kampf gegen die Haushalter sei. Die übergroße Mehrzahl der hiesigen Haushalter seien ebene Vermieter, leider seien sie oder auch welche darüber, die aus dem Haushalt übermächtig und unberührten Augen gießen möchten. Eine angemessene Mietpreissteigerung sei natürlich den Haushaltern unter Berücksichtigung der höheren Reparaturkosten usw., so dass es gelte, und zwar hält der Redner einen Satz von 15 Prozent für angezeigt. Als Grundbegrund und Haubtgrund bezeichnete der Vortragende die Bodenspekulation, weshalb es gelte, neben der Mieterchutzbewegung auch die Bodenreform zu fördern. Darauf erläuterte Syndicus Dr. Mayer die Höchstpreiseordnung, behandelte ferner einige wucherische Übergriffe seitens einzelner Haushalter und forderte zum Schluß ebenfalls zum Zusammenschluß aller Mieter in den Stadt- und Landgemeinden auf. Die Versammlung beschloß schließlich einstimmig, sich zu einem Mieterschutzbund für den Bezirk Wiesbaden zusammenzuschließen, und im allen Gemeinden Ortsgruppen zu errichten. Es wurde ferner aufgeführt, daß für Wiesbaden ein Höchstzuschlag von 10 Prozent beantragt worden sei, für Mainz nur 7½ Prozent, so daß in den Landgemeinden, wo dem Haushalter nur ganz geringe Mehrzahler erzielt werden, über diese Sache eigentlich nicht hinausgekommen werden dürfe; eine genaue Feststellung sei nötig. Die Versammlung beschloß demgemäß auch einstimmig und beantragte, diese Entscheidung zur Kenntnis der Behörden und Gemeindeverwaltungen zu bringen.

**Betriebsvertrag.** Der Arbeitgeberverband selbständiger Kaufleute im Handelskammerbezirk Wiesbaden, C. V., teilt uns mit: Kaufleute dem Arbeitgeberverband selbständiger Kaufleute im Handelskammerbezirk Wiesbaden, C. V., einerseits und der Ortsgruppe Wiesbaden des Deutschen Transportarbeiterverbandes und dem Sekretariat Wiesbaden des Zentralverbandes christlicher Fabrik- und Transportarbeiter Deutschlands andererseits ist mit Wirkung vom 1. Januar bis 15. April 1920 ein neuer Tarifvertrag für Kaufleute, Packerinnen und Zulämmchen vereinbart worden, der Lohnsätze von 45 bis 100 M. für Kaufleute und 22 M. für Packerinnen und Zulämmchen vorstellt. Wiederum werden Tagesarbeitszeit, Urlaub und Krankengeld geregelt. Der Vertrag ist dem Arbeitsministerium eingereicht worden mit dem Antrag, ihn als Tarif für Kaufleute, Packerinnen und Zulämmchen für allgemein verbindlich zu erklären. Überreste des Tarifvertrages sind in der Geschäftsstelle des Arbeitgeberverbandes, Kleinkirche 109, erdbüchlich.

**Leistungsbilanz für August.** Der Arbeitgeberverband selbständiger Kaufleute im Handelskammerbezirk Wiesbaden, C. V., teilt uns mit: Kaufleute dem Arbeitgeberverband selbständiger Kaufleute im Handelskammerbezirk Wiesbaden, C. V., in seiner Ausbildung vom 8. d. W. beschlossen, den Kaufmännischen Angestellten mit einem Lohnzuschlag unter 800 M. eine normale Leistungsbilanz von 30 Prozent des normalen Gehalts, also einschließlich der bisher bewilligten Raten eine Gehaltszulage von 200 Prozent des Tarif Gehalts, abzuhalten bis 31. Januar d. J. zu verhängen. Zusätzlich wurde beschlossen, den geltenden Tarifvertrag durch eine entsprechende Vereinbarung mit den Organisationen der Angestellten zu erneut zu erneut und diese Abänderung durch das Reichsarbeitsministerium für allgemein verbindlich erklären zu lassen. Bei dieser Gelegenheit sei nochmals darauf hingewiesen, daß das Reichsarbeitsministerium am 22. August 1919 den Kaufmännischen Tarifvertrag vom 17. Juli 1919 mit Wirkung vom 1. September 1919 für allgemein verbindlich erklärt hat, so daß jedem Angestellten ohne Rücksicht auf abweichende private Vereinbarungen ein fester Tarifzulage auf das Tarif Gehalt auch für die nähere Zeit zusteht.

## Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verhandlungen.

**Nationaler Vorsitzender.** Am Dienstag geht zum erstenmal in dieser Spielzeit Der Vorsitz der "Sparta" in Sene. Am Freitag sind die "Sparta" mit Herrn Röhl, dem "Sparta" mit Herrn Lohmann und den "Sparta" mit Herrn Rosenthal. Im Anschluß davon geht nach mehrjähriger Pause das Tanzabend "Erlaufische Begegnung" von Dr. Hettner zur Aufführung. (Ab. C. u. 8.45 Uhr.)

## Musik- und Vortragabende.

**Vortrag.** Die "Gesellschaft für neue Dichtung und bildende Kunst" hält am Sonntagvormittag zu einer Vortrag-Vorlesung im Kino-Saal den Mußkunstvortrag. Herrn Paul Becker aus Kronberg berufen. Herr Becker hat sich als Mußkunstvortrag der "Frankfurter Dichtung" durch sehr gehaltvolle Berichte längst einen gesuchten Namen erarbeitet und ist im mußkunstvollen Kreis durch eine Reihe von interessanten Schriften noch besonders vortrefflich bekannt geworden, auf seine Bilder "Das deutsche Mußkunst" (1916), "Die Einheit von Beeth von bis Wohler" (1918) und die "Ende von Artikel der Modernen Oper" (1919), ist auch in diesem Blatte hervorzuheben werden. Sein Vortrag am Sonntag behandelt das Thema: "Die Weiterleitung der deutschen Mußkunst". Bezeichnet man als eine der Hauptaufgaben der modernen Zeit: die wirtschaftliche, politische und künstlerische Annäherung der Nationen, und fragt, ob auch die Mußkunst zur Lösung dieser Aufgabe das Ohr gebracht hat, so muß diese Frage - so meint der Redner - entschieden verneint werden. Nach der Weiterleitung der italienischen Mußkunst hatte sich die deutsche Kunst den ersten Platz erobert: die Klassiker durch den internationalen Charakter ihres Schaffens. Schon die Romantiker aber landen seine rechte Hälfte mit fremden Nationen wegen ihrer wesentlich deutschen Art. A. Wagner's Genie zwang dann alle Völker - aber nur widerstrebend - in ihren Raum, und im Widerstand die eigene nationale Art zuwenden und fördern: so galt bei Verdi und den Italienern; und dann, bei allgemeiner Starlung des Nationalstücks, auch bei den anderen Kulturstößen. Der Mußkunst ist jetzt zur Entwicklung des Expressionismus, der bei den Franzosen in Debütt, bei den Engländern in St. Louis seine Mußkunstgründung findet. Nicht. Strauß. Doch eines wird immer klarer: die frühere Vorherrschaft der deutschen Mußkunst konnte nicht wieder erreicht werden. Über ihre Vermittlerrolle bei der notigen Anpassung an den Umlaufsprozeß der Menschheit ist nun um so wichtiger: Nicht Herrschaft und Eroberung, sondern Annäherung und Durchdringung des Geistes der verschiedenen Nationen - bleibt das zu erreichende neue Ziel deutscher Mußkunst... Auch wenn man nicht allen Ansichten des Redners beipflichten möchte, so folgte man doch seinen leichten, von Geist und Wissen ländenden Ausführungen mit Interesse. Den nur etwas allzu ausgedehnten Vortrag landet bei der gewöhnlich zahlreichen Hörerschaft reichen Beifall. -

## Aus Provinz und Nachbarschaft.

Neue Übernahmewerke.

**Dortmund.** Am Sonntag, 12. Jan., folgte des am Sonntag wiedergegangenen wöchentlichen Regens, wurde in der Nacht ein Teil von Tiefenbach durch Hochwasser fast zerstört. Behörden bestimmen die Wiederaufbau im Weißburg und den angrenzenden Straßen. Das Hochwasser aus den Ställen geriet über, es sind auch Gebäude zu zerstören. Sodann die Reklamation des Dampf-Walzwerks "Schwarze" war am Wasser zerstört, so daß die Zittra wieder einmal von einer Betriebsförderung betroffen ist.

**Marburg (Lahn).** Am Sonntag, 12. Jan. (Deathbericht.) Das Lahn- und Ohmthal 12 ist gelöst übertraten.

**Edelhagen.** Am Sonntag, 12. Jan. Bürgermeister Rössel wurde als solcher einstimmig wiedergewählt.

**W. Sindlingen.** Am Sonntag, 12. Jan. Die Bahnhofsanlagen, die schon längst nicht mehr dem gesetzlichen Verbot entsprechen, sollen vergrößert werden. Außerdem wird die Anlage einer Unter- und Überführungsgeleise, die die drei Sindlinger und Zelzolz den Bahnhof dienten müssen.

**Obertshausen.** Am Sonntag, 12. Jan. Die Stadtverwaltung erbot sich für diesen Winter die Abhaltung aller öffentlichen Massen- und Tanzabende. Sie wird die Überlebensfähigkeiten gegen jeden Teilnehmer an einer Kugelstange geprüft. Klage ansteigen.

## Sport.

**Die Ringkampf-Konturen im Bergungsspaß Groß-Wiesbaden.** Am gestrigen Abend, nehm am Sonntagabend folgenden Vortag: Als erster vor traten der Mann mit der Maske und Gaupe auf die Bühne. Nach 5 Minuten führte der Mann mit der Maske einen lebhaften Unterhalt und brachte beide direkt auf beide Schultern. Immer Kampf Rittermann gegen Ritter und blieb noch 10 Minuten. Beim dritten Vortag schien der Kampf Rittermann sehr unentschieden. Beim vierten Vortag siegte Rittermann sehr überlegen nach 10 Minuten. Am Dienstag findet ein Boxkampf Rittermann statt.

## Gerichtsaal.

## Schwurgericht zu Wiesbaden.

**wo. Wiesbaden, 12. Jan.** Konkurrenz-Begegnung eröffnete heute vor 10 Uhr die Tagung mit der Begrüßung der Herren Schöffermann und der Befragung der getesteten gefährlichen Dispositionen. Er sprach dann die Erwartung aus, daß die gemeinsame Arbeit dem Reich dienen möge als dem besten Fundament des Staates. Die Tagung wird befehlte das Venerieren dieser Woche, möglichst aber auch noch über den Freitag und Samstag hinaus dauernd. Von der Schöffermann gegen einen Tod, der noch Hochzeit, nicht erkannt, weil er als Rekord einer Sitzung des Kreistages anzusehen habe. Das Gericht hat ihn als gefährlich entstellt. - Die Verteidigung nimmt ein: Zu der Untersuchung vorgestellt, der Angeklagte Anton Kellner aus Winkel. Die Anklage lautet auf Raub. Die Geschädigte ist die Firma Goldenberg, Gasmont u. Co. in Winkel. Kellner beschreibt sich auf Betragen als Seelenheilungsarbeiter. Er ist im Jahre 1911 in Winkel geboren und dort bei seinen Eltern wohnhaft. Im November v. J. war er arbeitslos. Eine Arbeitslehrerunterrichtung besuchte er nicht. Eine Tochter hatte er, als er in einer Wirtschaft befand, das der Kolonel der Firma Goldenberg, Gasmont u. Co. am 18. November sich noch Goldenberg begegnen werde, um dort einen Gehilfen von 12.000 M. abzuhängen. Das wurde in ihm bestreit. Um die Zeit, als der Sohn auf dem Rückweg nach Winkel kam, wohnte er hinter einem Lehmhaus, das von Seelenheim nach Winkel überführte. Einige Minuten später kam der Sohn zurück, wohnte dort auf dem Beton, links dahinter, folgte ihm dann, den Mantel über den Kopf gezogen, "da er nicht erkannt werden kann, und entzog ihm die das Geld enthaltende Tasche. So schnell ihm seine Tochter tragen konnten, rannte er dann in die Richtung nach dem Winkel zu dorthin. Wohnt auf einem Baum, wurde dort aber entdeckt und seine Tochter ihm wieder abgenommen. Der Sohn batte er sich vorher, indem er sie wogte, entledigt. Das Urteil lautete auf 10 Monate Gefängnis unter voller Entziehung der Unterhaltungssumme.

**P. Vertrag und Blechstahl.** Einen Kriegsbeschädigten, der hier zu verweile, sprach anfangs in der Spiegeltheater der 10-jährige Schmied Peter K. aus Biedenkopf als Kaufmann an und erzählte ihm, er sei beim letzten Lebensmittelmarkt angekommen und müsse gleich einen Kaufbrief in Höhe von 70 M. einlösen. Diesen Kaufbrief habe er nicht. Der Kriegsbeschädigte gab dem K. die 70 M. und dieser vertrat, diesen Kauf noch am selben Tage zurückzuholen. Wer aber nicht kam, war K. Die Strafkommission verurteilte den Verteidiger zu fünf Monaten Haft. - Durch das Abstehen eines Körpers nach Blechstahl in das Bureau des Gasmeisters in Oberlahnstein der 18-jährige Arbeiter Josef L. von K. war ein und steht aus einer Schublade 200 M. und aus des Meisters Koffer weiter 200 M. Die Strafkommission nahm den Dienst in eine Gegenleistung von vier Monaten.

## Handelsteil.

## Berliner Börse.

Kurse vom 10. Januar 1920.

Div.	Bank-Aktien.	In %	Div.	In %	
8	Berliner Handelsges.	165.00	9	Hohenloherwerke	170.50
7	Commerz. u. Disch.-B.	139.00	0	Höchst Eisen u. Stahl	311.75
8	Darmstädter Bank	129.00	22	Haag Bergbau	420.00
12	Deutsche Bank	273.00	0	Königs- u. Lahnflößerei	194.83
2	Disconto-Commandit	185.88	7	Kohl Ascherschen	265.00
7	Dresdner Bank	163.00	17	Kostheim Cellulose	246.00
7	Mittelst. Creditbank	131.00	15	Kronprinz Metallif.	370.00
5	Nation.-R. f. Deutsch.	120.50	8	Lahmeyer u. Co.	145.50
6	Oester. Kredit-Anst.	103.50	12	Lauchhammer	207.00
5	Reichsbank	143.50			

# Deutsche demokratische Partei.

Deutsche Versammlung Dienstag, den 13. Januar, abends 7.30 Uhr, im Saale des „Turnvereins“, Hellmundstraße 25.

## Prof. Schüding, Marburg

spricht über „Die politische Lage“.

Wir bitten um zahlreichen Besuch.

F366

Der Vorstand des Wohlvoreins Wiesbaden Deutsche demokratische Partei.

## Beleuchtungskörper

moderne, grosse Auswahl, billigste Preise. 25

**Flack** jetzt: Luisenstr. 25, gegenüber d. Realgymnasium. Telefon 747.

## Briefmarkensammlung

und einzelne Marken von Sammler zu kaufen gesucht. Offerten unter 0. 822 an den Tagbl.-Verlag.

## Neue Automobil- u. Vollreifen

in allen Dimensionen zu kaufen gesucht. F120

August Frech, Wetzlar.

## Metall-Kämme

in bester Ausführung

3.—Mk., empfiehlt

Parfümerie Altstaetter

Esse Lang- u. Webergasse.



## Wollspinnerei

übernimmt noch Aufträge im Vohn zu Schickwolle, Schafwolle, Lämmer, Wollfilz. Altwolle wird angelauft. Ernst Nagel, Wiesbaden, Gneisenaustraße 16.

## Janzenbranntwein

in hervorragender Güte, reine Alkoholware, empfiehlt. A. Janzen, Rheinstraße 101.

## Gelatine

eingez. Schok. Drogerie

Silbert, Moritzstraße 8.

## Spangen

(Zelloid) repariert

## Dette

Michelsberg 6.

## Tabak

Mittel. u. Feinschnitt, rein. Übersee. Fid. 10.50, 17.50 20 u. 21 Mk. lose u. 100-Gr. Packete, laut, abzug.

## Zigarren

Lebster von 65 Pf. an. Danner, Bierstadt, 2. Et.

## Bl. Kaufhaus

vorsätzlich gebeizt, von langer Daltzahl, wieder laufend lieferbar:

## Knoten 80 Pf.

## dünne Rollen

Streichware, Stück 1.20. Wiederverkäufer erhalten entsprechend Rabatt.

Rabinst., Bierstadt, 2. Et. 5247.

## Holländ. Tafel-

## Margarine

p. Pf. 15 Mk.

## Kondens. gezuckerte

## Vollmilch

per Dose 8 Mk.

empfiehlt

## P. LEHR

Ellenbogengasse 4,

13 Moritzstraße 13.

## ? Detektiv Wenk?

## Auto - Personenwag.

mit oder ohne Gummi so zu kaufen gesucht. Gef. Off. mit näh. Angeboten u. Preis u. S. 301 Tagbl.-Pl.

Metalle aller Art, wie Stahl, Messing, Blei, Zinn, Eisen, Aluminium, Stahl usw. seitliche Drehungen, Reutud. Abfälle werden zu den höchsten Tagespreisen anerkannt. Gef. Offerten unter S. 225 an den Tagbl.-Verlag.

Raupe gebraucht, auch defekte. Ofen, Badewannen, Lüster, Metallgegenstände, Rohbauteile, Matrosen, Teppiche, Wein-, Sek- und Sognatätschen. Postkarte genügt.

Peter, Hermannstraße 17, 1.

Gut erhaltener Regulier-Filzsofen

für großer Zimmer ge- sucht. Off. mit Preis u. S. 340 Tagbl.-Verlag.

Zu kaufen gesucht

## Gold. Uhr

zu kaufen gesucht. Off. m. Preis unter W. 307 an den Tagbl.-Verl.

Zu kaufen gesucht

## 1 Pianino

Gest. Buchst. erbittet Tel. Braun, Walramstr. 4, 3.

Antike Kunstgegenstände

Kristalle, Porzellan,

Stücke, Sächen in

Wiedermeier (Kirchb.)

usw. von Selbstläufer

aus Privathand zu kaufen.

Off. Tel. 829 Tagbl.-B.

Zu kaufen gesucht

## Japan-, China-

und orientalische Gegen-

stände kaufen S. Weinrich

Wilhelmstraße 60.

Einfach, auf erbauenes

aber neues

6-teiliges Kaffeeservice

zu kaufen gesucht. Verkäufer, ob. Edelstahl, 1. Et., 1. Abbr. A. Belzarkultur

Stahl, 3. auf erh. Edel-

stahl, 1. Et., 1. Abbr. Tafel-

blatt (44), D. Goldblatt (39), fast neu. Edel-Stiel

mit hohem Schild. Anzahl von 9—2 Uhr. Zu erkennen im Tagbl.-Verlag.

No. 49

Gut erh. Alte u. halb

für 12 Jahr. ob. Bestandes

zum Land. o. Herrschaft

zu kaufen gesucht. Off. u. S. 179 Tagbl.-Anzeigetafel.

Seitlädchen,

sowie Weiß- u. Notwein-

flaschen neu, hohem Preis

gesucht. Off. u. S. 335 an den Tagbl.-Verlag.

Seitlädchen,

sowie alle Sorten Kelle

werden zu den höchsten

Kaffees angekauft. Gest.

Offerten unter W. 335 an den Tagbl.-Verlag.

Zu kaufen gesucht

## Japan- und Lumpen

kaufen u. holt ab S. Sipper,

Kranenstr. 23, Tel. 3471.

Zu kaufen gesucht

## Japan- und Lumpen

kaufen u. holt ab S. Sipper,

Kranenstr. 23, Tel. 3471.

Zu kaufen gesucht

## Japan- und Lumpen

kaufen u. holt ab S. Sipper,

Kranenstr. 23, Tel. 3471.

Zu kaufen gesucht

## Japan- und Lumpen

kaufen u. holt ab S. Sipper,

Kranenstr. 23, Tel. 3471.

Zu kaufen gesucht

## Japan- und Lumpen

kaufen u. holt ab S. Sipper,

Kranenstr. 23, Tel. 3471.

Zu kaufen gesucht

## Japan- und Lumpen

kaufen u. holt ab S. Sipper,

Kranenstr. 23, Tel. 3471.

Zu kaufen gesucht

## Japan- und Lumpen

kaufen u. holt ab S. Sipper,

Kranenstr. 23, Tel. 3471.

Zu kaufen gesucht

## Japan- und Lumpen

kaufen u. holt ab S. Sipper,

Kranenstr. 23, Tel. 3471.

Zu kaufen gesucht

## Japan- und Lumpen

kaufen u. holt ab S. Sipper,

Kranenstr. 23, Tel. 3471.

Zu kaufen gesucht

## Japan- und Lumpen

kaufen u. holt ab S. Sipper,

Kranenstr. 23, Tel. 3471.

Zu kaufen gesucht

## Japan- und Lumpen

kaufen u. holt ab S. Sipper,

Kranenstr. 23, Tel. 3471.

Zu kaufen gesucht

## Japan- und Lumpen

kaufen u. holt ab S. Sipper,

Kranenstr. 23, Tel. 3471.

Zu kaufen gesucht

## Japan- und Lumpen

kaufen u. holt ab S. Sipper,

Kranenstr. 23, Tel. 3471.

Zu kaufen gesucht

## Japan- und Lumpen

kaufen u. holt ab S. Sipper,

Kranenstr. 23, Tel. 3471.

Zu kaufen gesucht

## Japan- und Lumpen

kaufen u. holt ab S. Sipper,

Kranenstr. 23, Tel. 3471.

Zu kaufen gesucht

## Japan- und Lumpen

kaufen u. holt ab S. Sipper,

Kranenstr. 23, Tel. 3471.

Zu kaufen gesucht

## &lt;h

